



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 3. Advent, 13.12.2020

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig! (Jes 40, 3.10)

Auch wenn wir ihn nicht sehen können, wenn es sich bisweilen anfühlen mag, als sei er sehr weit weg: Der Herr kommt!

Wo Jesus kommt, da wird die Welt heller und heiler. Das wird sinnfällig veranschaulicht in der zunehmenden Anzahl von brennenden Kerzen am Adventskranz.

Nichts soll seinem Kommen entgegenstehen. Vom heutigen Wochenspruch sind wir daher aufgefordert, wach zu bleiben, uns selbst in Bewegung zu setzen und aus dem Weg zu räumen, was hindert. Uns dafür selbst ermutigen zu lassen, damit wir anderen Mut machen können, auch dazu verbinden wir uns heute in dieser Andacht.

So feiern wir an verschiedenen Orten und doch verbunden Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Macht hoch die Tür (EG 1, 1-3)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=HiGFt06SKgk> die Musiker ins Haus holen.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

Gebet

HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande
und hast erlöst die Gefangenen Jakobs;

der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk
und all ihre Sünde bedeckt hast;

der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen
und dich abgewandt von der Glut deines Zorns:

Hilf uns, Gott, unser Heiland,
und lass ab von deiner Ungnade über uns!

Willst du denn ewiglich über uns zürnen
und deinen Zorn walten lassen für und für?

Willst du uns denn nicht wieder erquicken,
dass dein Volk sich über dich freuen kann?

HERR, zeige uns deine Gnade
und gib uns dein Heil;

Dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Ps 85, 2-8.11

Herr Jesus Christus, Heiland und Erlöser,
du kommst gewaltlos und doch mit Macht,
unscheinbar und doch voll Herzlichkeit.
Öffne uns Augen, Ohren und Herz,
damit wir dein Wort annehmen und dir den Weg bereiten.
Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Mit Ernst, o Menschenkinder (EG 10, 1, 2,4)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=dbcFOujZJT8> die Musiker ins Haus holen.

Mit Ernst, o Menschenkinder,
das Herz in euch bestellt;
bald wird das Heil der Sünder,
der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein
der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat zu geben,
bei allen kehren ein.

Bereitet doch fein tüchtig
den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig,
lasst alles, was er hasst;
macht alle Bahnen recht,
die Täler all erhöhet,
macht niedrig, was hoch stehet,
was krumm ist,
gleich und schlicht.

Ach mache du mich Armen
zu dieser heiligen Zeit
aus Güte und Erbarmen,
Herr Jesu, selbst bereit.
Zieh in mein Herz hinein
vom Stall und von der Krippen,
so werden Herz und Lippen
dir allzeit dankbar sein.

Predigt

Da aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger und ließ ihn fragen: „Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ Jesus antwortete und sprach zu ihnen: „Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.“

Matthäus 11, 2-6

Gott den Weg bereiten

Religion wird immer dann problematisch, wenn sie fordert, dass wir Menschen etwas machen müssen, um Einfluss auf Gott zu nehmen. Das Problem ist unabhängig davon, ob

man sagt, dass ein Gott vorschreibt, worum es sich dabei handeln soll, oder ob man sich das selbst ausdenken muss. Aber meistens ist es so, dass man über mystische Quellen zu verfügen glaubt, die einem den Willen des Gottes vermitteln. Der Gott befiehlt dir dies und jenes, und nun musst du es tun, sonst droht dir Unheil. Wenn du es aber tust, nimmst du Einfluss auf ihn.

Problematisch ist das, weil dadurch zwei Lebensschwerpunkte entstehen, die miteinander konkurrieren. Der eine Schwerpunkt ist das ganz normale Alltagsleben. Der andere sind die Pflichten der Religion. Selbstverständlich scheinen die Pflichten der Religion das Wichtigere zu sein, weil es ja eben um das Göttliche geht, und wie sollte das Göttliche nicht wichtiger sein als das Natürliche, das Ewige als das Zeitliche? Aber wie bekommt man beides, Religion und ganz normales Alltagsleben, unter einen Hut?

Wegbereitung im biblischen Sinn meint das ganze Leben. Halbheiten haben keinen Platz im christlichen Glauben. Wenn Glaube aber bedeutet, dass ich etwas machen muss, um Einfluss auf Gott zu nehmen, dann müsste dieses Machen demnach auch mein ganzes Leben dominieren. Das ergibt einen sehr einseitigen Schwerpunkt: Der ganz normale Alltag wird zur Nebensache, wichtig nur noch sozusagen als Turnierplatz der Religion. Ja, schon, sagt die Religion des Machens: Da werden heiße Kämpfe ausgefochten. Aber sie werden nur gekämpft, damit die Religion den Alltag völlig niederzwingt. So gesehen wäre es dann aber auch wirklich das Beste für den Christen, Nonne oder Mönch zu sein.

Der Theologe, der uns den Weg zum Verständnis des Themas „Wegbereitung“ vielleicht am besten bereitet hat, wenn auch unter schwierigsten Umständen, ist Dietrich Bonhoeffer. Es gibt ein paar Schlagworte, mit denen Bonhoeffers Theologie berühmt geworden ist. Eines davon ist eben dieses Wort „Wegbereitung“. Es spielt in Bonhoeffers Theologie eine große Rolle. Auf vier andere, die eng mit der Wegbereitung zusammenhängen, möchte ich mit Ihnen jetzt einen Blick werfen. Das erste ist „das Vorletzte“. Das zweite ist der Ausdruck „Religionsloses Christentum“, das dritte der Begriff „Stellvertretung“ und das vierte der Ausdruck „Kirche für andere“.

1. Das Vorletzte

Wegbereitung sei ein Unterwegssein im „Vorletzten“, sagt Bonhoeffer. Das Vorletzte ist unsere irdische Existenz, das Letzte ist die Ewigkeit. Weil wir uns im diesseitigen Leben nun einmal ganz in diesem Vorletzten befinden, sollten wir es, um Gottes willen, auch ganz ernst nehmen. Wir haben uns diese Existenz nicht ausgesucht. Sie ist unser Schicksal und damit auch unsere Bestimmung. Wozu wir bestimmt sind, dazu sind wir auch berufen. Das ganz normale irdische Alltagsleben ist unsere tägliche Aufgabe, vor die Gott uns stellt, weil er uns in diesem Leben haben will. Wir leben auf das Letzte zu und wir wollen, dass unser Vorletztes vom Letzten her beleuchtet wird und dass sich in diesem Licht die Werte des Vorletzten ordnen. Aber das Vorletzte bleibt dabei durchweg diesseitig. Die religiöse Pflicht erfüllt sich wesentlich in der Pflicht, den Alltag ernst zu nehmen. Besser sagen wir heute aber „Verantwortung“ statt „Pflicht“. Die Verantwortung, zu der wir von Gott berufen sind, ist Alltagsverantwortung.

2. Religionsloses Christentum

Das ist vielleicht der provozierendste Ausdruck in Bonhoeffers Theologie. Man kann ihn nur recht verstehen, wenn man weiß, was Bonhoeffer mit Religion überhaupt meinte. Eben dieses: Ein System von rituellen Aktivitäten, um auf das Göttliche Einfluss zu nehmen: Damit man selbst etwas davon hat, weil man Unheil abwenden, sich drohender Strafe entziehen und sich göttliche Unterstützung erwerben kann, was man gemeinhin „Segen“ nennt. Man tut das Richtige, weil man Informationen darüber zu haben glaubt, was die

Gottheit mag, zum Beispiel, welche Opfer ihr gefallen, und dafür darf man hoffen zu bekommen, was man sich wünscht.

So funktioniert die Religiosität im Allgemeinen, auch die christliche. Bonhoeffer hat darüber nachgedacht, was vom Christentum übrigbliebe, wenn man das Religiöse herauszuschmelzen würde. Eins war klar für ihn: Jedenfalls bleibt der Christus übrig.

In den Evangelien wird erzählt, dass die Jünger nach dem Verklärungserlebnis auf dem Berg Tabor, das sie sehr verwirrte und Petrus dazu veranlasste, einem merkwürdigen religiösen Aktionismus zu verfallen - dass die Jünger, als sie wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkamen, „niemand sahen als Jesus allein“. Und sie hörten die Stimme des himmlischen Vaters sagen: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“

Jesus allein: Das ist die Spur, auf der das religionslose Christentum gelingen kann, indem es ganz zur Wegbereitung im diesseitigen Alltag wird. Wenn der Wesenskern meines Christseins darin besteht, wie Maria, die Schwester der aktionistischen Marta, nur Jesus zuzuhören, dann wird alles andere zur Nebensächlichkeit und ich kann die vielerlei religiösen Einflussnahmen auf Gott getrost beiseitelassen. So bin ich ganz frei dafür, dass sich das, was ich höre, in meiner ungeteilten Verantwortung für den ganz normalen Alltag prägend auswirken kann.

3. Stellvertretung

Diese ungeteilte Verantwortung ist nach Bonhoeffer vor allem Verantwortung für die Welt. Man kann das unterschiedlich definieren, entweder als Verantwortung von oben herab oder als Verantwortung von unten herauf. Christliche Verantwortung von oben herab betrachtet die Welt als Behandlungsgegenstand. Christliche Verantwortung von unten heraus stellt sich unter ihre Last. Das heißt: Wo andere an dem zu tragen haben, was ihnen das Leben auferlegt, tragen wir mit. Es kann sein, dass wir ihnen keine Lösungen für ihre Probleme anbieten können. Aber wir stellen uns zu ihnen, was immer einschließt: Wir stellen uns nicht über sie.

Mit dieser Haltung nehmen wir uns zu Herzen, was die andern belastet. Wir leiden mit, auch dort, wo sich andere ihrem Leid nicht stellen und sich in Leugnung, Verhärtung und Verbitterung verschließen oder durch oberflächliches Konsumieren und Süchte ihr Heil in der Flucht suchen. Wir übernehmen stellvertretend Verantwortung für sie, wo sie sich der Verantwortung verweigern. Wir geben sie nicht auf.

4. Kirche für andere

So gewinnt die Kirche eine zweipolige Gestalt. Erstens ist sie dadurch bestimmt, dass wir mit ungeteiltem Herzen Jesus zuhören. Nicht wir beeinflussen Gott, sondern wir lassen uns von Gott beeinflussen, indem wir Jesus zuhören. Zweitens ist sie dadurch bestimmt, dass wir unter dem Eindruck des Hörens unseren ganz normalen Alltag gestalten. Dabei hat Vorrang, dass sich unser Vorbild Jesus mit uns unter die Last der andern stellen möchte. Das ist gegenseitiges Anteilnehmen am Tragen und das ist gemeinsames Anteilnehmen an dem, was die andern zu tragen haben. Es ist ein bereitwilliges Tragen und Ertragen auch dort, wo es kein Anteilgeben der anderen gibt, weil sie sich ihrem Leid verschließen und entziehen. Es ist das vertrauende und hoffende Festhalten am Sinn der Liebe. Es ist eben Kirche für andere.

Amen.

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16, 1-5)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=bP8rQrziRwI> die Musiker ins Haus holen.

Die Nacht ist vorgedrungen,
der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen
dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet,
der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet
auch deine Angst und Pein.

Dem alle Engel dienen,
wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen
zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden,
verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden,
wenn er dem Kinde glaubt.

Die Nacht ist schon im Schwinden,
macht euch zum Stalle auf!
Ihr sollt das Heil dort finden,
das aller Zeiten Lauf
von Anfang an verkündet,
seit eure Schuld geschah.
Nun hat sich euch verbündet,
den Gott selbst ausersah.

Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte
kam euch die Rettung her.

Gott will im Dunkel wohnen
und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen,
so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute,
der lässt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute,
kommt dort aus dem Gericht.

Fürbitten und Vaterunser

Das Licht wird wiederkehren,
das hast du verheißen.
Die Schatten des Todes werden verschwinden,
auch das hast du uns verheißen,
du Gott des Lebens.
Wir warten.
Wir sehnen uns nach Licht und Leben.
Komm.

Komm zu den Kranken und Infizierten,
an den Beatmungsgeräten und
auf den Intensivstationen.
Komm zu denen,
die sie behandeln und begleiten.
Vertreib die Schatten des Todes.
Komm.

Komm zu den Familien,
in Anspannung und Sorge.
Komm zu den Alleingelassenen,
die sich vor Weihnachten fürchten.
Vertreib die Finsternis.
Komm.

Komm zu den Mächtigen
und gib ihnen Liebe zur Gerechtigkeit.
Komm zu den Einflussreichen
und wecke ihre Liebe zum Frieden.
Komm zu deiner Kirche
und mache uns zu Hoffnungsboten.
Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens,
du Gott des Lebens.
Wir warten auf dich.
Komm.

Zu dir beten wir mit den vertrauten Worten:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Es kommt ein Schiff geladen (EG 8, 1-4)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=ey0dDFYU-uk> die Musiker ins Haus holen.

Es kommt ein Schiff, geladen
bis an sein' höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
des Vaters ewigs Wort.

Das Schiff geht still im Triebe,
es trägt ein teure Last;
das Segel ist die Liebe,
der Heilig Geist der Mast.

Der Anker haft' auf Erden,
da ist das Schiff am Land.
Das Wort will Fleisch uns werden,
der Sohn ist uns gesandt.

Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindelein,
gibt sich für uns verloren;
gelobet muß es sein.

Segen

Gehen wir mit dem Segen unseres Gottes in diesen Sonntag und in die kommende Woche:

Der HERR segne uns und behüte uns.
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=ww0CuiHXKhs> noch ein Nachspiel anhören.